

Ungleichheit und Armut in Spanien wachsen weiter—Zwischen Schwarzarbeit und Verbeamtung

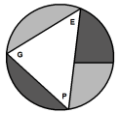
Rodolfo Valentino

The preceding contribution in this issue of our journal concerns the English text of the same article regarding an EUROSOR (Independent European Sociological Research) study conducted and translated by the author himself.

I. Individuelles Berufsziel: Verbeamtung—Ein Vergleich zwischen Spanien und Deutschland

Die Kluft zwischen den Einkommen ist laut Meinung vieler Experten so groß wie nie zuvor. Nach der großen Euro-Krise, die in Spanien zum größten Teil eine Immobilienkrise war, stürzte Spanien in eine schwere Rezession, von der sich das Land immer noch nicht erholt hat. Zwar hat sich die Arbeitslosenquote seit ihrem Höhepunkt 2013 auch durch neu geschaffene Stellen im öffentlichen Sektor halbiert, doch liegt sie mit 14% immer noch deutlich über dem Durchschnitt der Euro-Zone und ist innerhalb der Europäischen Union die zweithöchste nach Griechenland (*Handelsblatt*, 31.07.2019).

Da wundert es nicht, dass die meisten Studenten (87%) in Spanien laut einer am 31. August 2019 abgeschlossenen repräsentativen Studie des Unabhängigen Europäischen Forschungsinstituts EUROSOR in Santander, eine Beamtenlaufbahn (spanisch: *oposiciones*) anstreben.

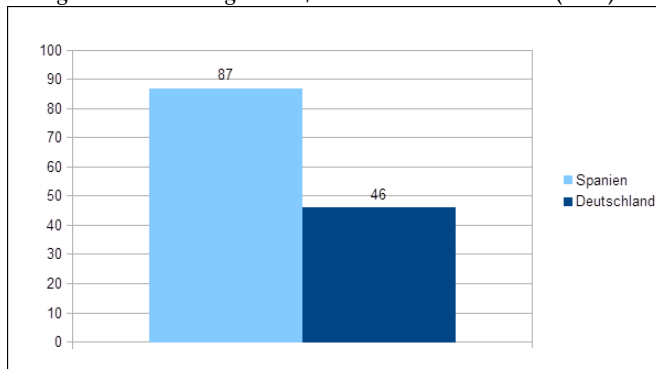


Während die Zahl der deutschen Student/innen/en, die sich über eine Verbeamtung freuen würden, bei 46% liegt. Die Studie bestand aus kurzen zehninütigen Interviews, bei denen insgesamt 1886 aktuell an 30 Hochschulen eingeschriebenen Student/innen/en in Spanien und Deutschland befragt wurden.

Als Gründe für diese Wahl gaben die deutschen und spanischen Student/innen/en u.a. ein festes und sicheres Einkommen (Spanien=93%, Deutschland=65%), Kreditwürdigkeit beim Hauskauf (Spanien=97%, Deutschland=48%), flexible Arbeitszeit (Spanien=54%, Deutschland=62%),

bezahlte Überstunden (Spanien=95%, Deutschland=28%), Arbeit auf Lebenszeit (Spanien=97%, Deutschland=42%), eine gute und sichere Rente (Spanien=78%, Deutschland=96%), weniger Arbeit (Spanien=96%, Deutschland=32%), mehr bezahlten Urlaub (Spanien=97%, Deutschland=13%) und Unkündbarkeit (Spanien=94%, Deutschland=48%) an.

Fig. 1: Würden Sie nach dem Studium gerne eine Beamtenlaufbahn einschlagen oder Staatsangestellte/r auf Lebenszeit werden? (in %)



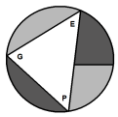
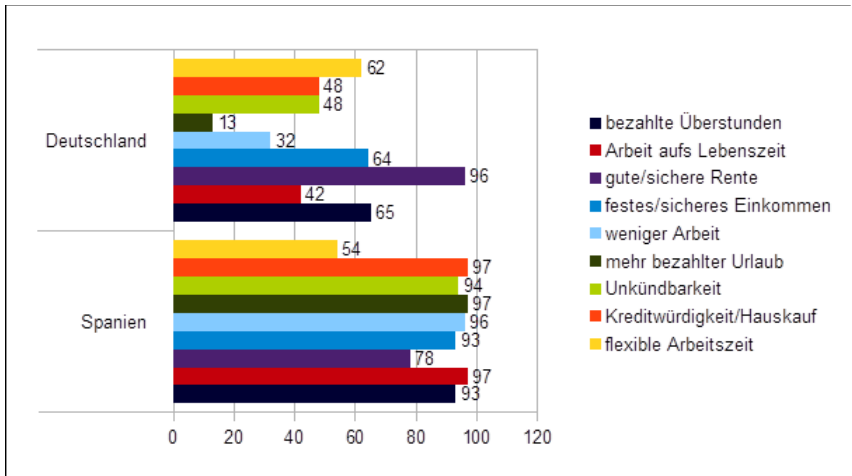


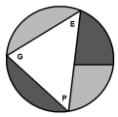
Abb.2: Welche Vorteile sehen Sie darin, Beamt/er/in bzw. Staatsangestellte/r auf Lebenszeit zu werden? (in %)



II. Soziale Ungleichheit und Armut in Spanien

Derweil sind die Einkommen in der spanischen Gesellschaft so ungleich verteilt wie noch nie. Nach Meinung von Dr. Rodolfo Valentino, Direktor des Unabhängigen Europäischen Forschungsinstituts EUROSOR, sieht die spanische Politik jedoch kein Handlungsbedarf und verweist auf den bereits existierenden Sozialstaat, der im Vergleich zu Deutschland eher der Familie sowohl die Pflege- als auch die ganze Finanzlast für Familienangehörigen aufbürdet.

Doch die Ungleichheit der Einkommen und die Verarmung der (nicht-

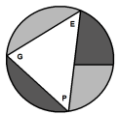


verbeamteten) Mittelklasse in Spanien wachse weiter. “Das liegt vor allem an zwei Faktoren,” verrät uns Dr. Rodolfo Valentino:

“Es gibt einerseits Gruppen mit hohen Einkommen, die von sprudelnden Kapital- und Unternehmenseinkommen profitiert haben und andererseits Beamte, die mit ihrer festen Anstellung auf Lebenszeit nur wenige wirtschaftliche Einbußen hinnehmen mussten. Gleichzeitig sind 70% der Haushalte mit den geringsten Einkommen (bis zu 1400,- EUR und weniger) zurückgefallen. Die Mittelschicht hat über 50% ihrer Angehörigen an die unteren Schichten abgegeben. Eine Besonderheit, die erwähnenswert erscheint, ist, dass die ‘Armen’ in Spanien, im Gegensatz zu Deutschland doppelt bestraft werden. Statt einen günstigen Dispokredit zu erhalten, werden sie mit einer Gebühr von 40,- bis 80,- EUR bestraft, wenn sie ihr Konto überziehen. Dazu kommen die jeweiligen Zinsen. Eine doppelte Strafe für Menschen, die so schon jeden Euro umdrehen und zittern müssen, dass sie das Monatsende finanziell nicht überleben. Die aktuellen Daten zeigen, dass sich all jene Politiker und Ökonomen, die soziale Entwarnung gaben und immer noch geben, weil sich die Verarmung weiter Teile der spanischen Bevölkerung nicht fortgesetzt habe, geirrt haben. Zwar wächst die Ungleichheit aktuell langsamer, aber Spanien geht den riskanten Weg zu größerer Ungleichheit immer noch munter weiter.”

III. Konklusion: Strategien der Ungleichheitsbekämpfung—Eine Expertise

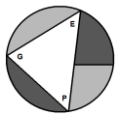
Nach Meinung vieler Experten sind zusätzliche finanzielle Leistungen notwendig, um die Ungleichheit der Einkommen am unteren Ende einzudämmen. Es sei wichtig, dass Haushalte ganz unten in der



sozialen Hierarchie unbürokratisch und zielgerichtet unterstützt und beraten werden.

Dazu gehören nicht nur der Zugang zu psychosozialer Beratung und finanziellen Hilfen, sondern auch große Steuerentlastungen für kleine Unternehmer (die teilweise vom spanischen Arbeitsamt SEPE in die Selbständigkeit getrieben werden), “da das spanische Finanzamt (*Agencia Tributaria*) durch komplizierte Verfahren und unübersichtliche Formulare in unseren 100 Tiefeninterviews mit kleinen Unternehmern wie Übersetzern, Wissenschaftlern, Ladenbesitzern, Handwerkern etc. ihrer Meinung nach eher darauf hin zu arbeiten scheint, sie mit hohen Strafen zu belegen, statt Arbeitsplätze zu fördern. Viele verraten mir dann, dass alle deswegen auch darauf angewiesen sind, nicht alles zu versteuern, weil das spanische Finanzamt anders als die europäischen Nachbar-Institutionen, das Existenzminimum eines Menschen überhaupt nicht respektiere,” so Dr. Rodolfo Valentino.

In Einem sind sich viele Sozialwissenschaftler einig, dass die zunehmende Ungleichheit in der spanischen Gesellschaft, den sozialen Zusammenhalt zerstören kann. Diese könne laut Dr. Rodolfo Valentino, nur eingedämmt werden, wenn die Löhne spürbar steigen, Kapital- und Vermögenseinkünfte angemessen besteuert werden und eine große Steuerreform kleine Einkommen sowie kleine Unternehmer spürbar entlaste. Außerdem sollten v.a. Haushalte mit Kindern finanziell viel stärker unterstützt werden. Die Einführung von Steuer- und Abgabefreien Minijobs (bis zu 450,- EUR) wie in Deutschland könnte die Steuer- und Finanzlast “armer” und “bescheidener” Haushalte auch noch mal erträglicher machen.



Dr Rodolfo Valentino is Director of the Independent European Sociological Research (EUROSOR) institute, and Director of the European Institute of Studies on Migration, Social Inclusion and Intercultural Learning (IEM), Bonn, Germany (<http://bimev.de>).

eurosor.iem@gmail.com psciocura.valentino@gmail.com.

An earlier version of the article was produced under the auspices of EUROSOR (www.facebook.com/eurosor).

Literaturverzeichnis—Eine Auswahl

Alvaredo, F./Chancel, L. et al.: *World Inequality Report 2018*. Harvard University 2018.

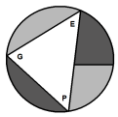
Anghel, B./ Izquierdo, M.: *Desigualdad salarial a lo largo de la crisis: análisis de las diferencias entre e intra-empresas*. Banco de España, Madrid 2018.

Banco de España: *Informe trimestral de la economía española*. Boletín Económico, Madrid 2017.

Bernhard Giesen, Hans Haferkamp (Ed.): *Soziologie der sozialen Ungleichheit*. Opladen: Westdeutscher Verlag 1987.

Bonhomme, S./Hospido, L.: The Cycle of Earnings Inequality: Evidence from Spanish Social Security Data, *Economic Journal* 127 (603), Oxford 2017.

Bourdieu, Pierre: *Der Sozialraum und seine Transformationen*. In: *Die feinen Unterschiede—Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt



am Main 1982, pgs. 171–210.

Bourdieu, Pierre: Zur Genese der Begriffe Habitus und Feld. In: *Derselbe: Der Tote packt den Lebenden*. Hamburg 1997.

Cañón, Luis Ayala/Ruiz-Huerta Carbonell, Jesús (Ed.): *3er Informe sobre la Desigualdad en España*. Madrid 2018.

Dahrendorf, Ralf: *Über den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen*. 2nd edition, Mohr (Siebeck), Tübingen 1966.

Goehrlich, F. J.: *Distribución de la renta, crisis económica y políticas redistributivas*. Fundación BBVA, Bilbao 2016.

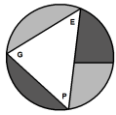
Keller, Boris: *Sozialkapital und die Illusion sozialer Gleichheit. Ein Vergleich der Ansätze von Bourdieu, Coleman und Putnam zur Erklärung sozialer Ungleichheit*. Scientia Bonnensis 2007.

Kreckel, Reinhard: *Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit*. 3rd extended edition, Frankfurt a. M./New York: Campus 2004.

Luhmann, Niklas: *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Suhrkamp: Berlin 1997.

Saebrook, Jeremy: *The No-Nonsense guide to Class. Caste & Hierarchies*, Oxford 2002.

Schelsky, Hans: Helmut Schelskys Konzept der nivellierten Mittelstandsgesellschaft und die Bundesrepublik der 50er Jahre. In: *Archiv für Sozialgeschichte*, No. 29, 1989, pgs. 199–223.



Schwinn, Thomas: *Soziale Ungleichheit*. Transcript, Bielefeld 2007.

NB: do you have any comments on Valentino's article? Please send these to info@ethnogeopolitics.org or by contactform at www.ethnogeopolitics.org.

CONFUSED
(& APOLOGETIC)
ACADEMICS IN
CORONA TIMES...



Advertisement: an "Expert" cartoon by Caspar ten Dam; see www.ctdamconsultancy.com